

Liebe Genossinnen und Genossen der Bundestagsfraktion,

Wir sind entsetzt über Euren frauen- und kinderfeindlichen Antrag zum Sorgerecht. Wir sind empört, dass Ihr Euch offenbar nicht mit den Betroffenen und ihren Organisationen beraten und auf deren Erfahrungen und Rat gehört habt.

Wir bitten Euch inständig, Euren Antrag sofort zurückzuziehen und – falls das noch möglich ist – einen neuen auf der Grundlage der Stellungnahme* des VAMV (Verband alleinerziehender Mütter und Väter(!)) zu stellen – wie es auch dem Beschluß des Bundeslisatreffens entspricht.

Denn Euer Antrag ist frauenpolitisch ein gewaltiger Rückschritt. Entgegen Euren schönen Worten zu Regenbogen- und Patchworkfamilien vernachlässigt er sämtliche neuen Familienformen und bestraft „soziale“ Väter, die sich tatsächlich um die Kinder in ihrer Familie kümmern und enge Beziehungen zu ihnen aufgebaut haben. Er zielt auf die Wiederherstellung der biologischen Kernfamilie mit der Trennung von Entscheidungsmacht und tatsächlicher Sorgeverantwortung für die Kinder. Denn Frauen sind kurz nach der Geburt eines Kindes äußerst verletzlich und haben genug mit der Versorgung des Kindes und Umstellung ihres Lebens zu tun: Für rechtliche Streitigkeiten um das Sorgerecht (und eventuell die Vaterschaft) ist da kein Raum.

Da aber eine Person von Anfang an für das Kind handlungsfähig sein muß und nach der Geburt nur die Elternschaft der Mutter zweifelsfrei feststeht, ist ihr sofort das alleinige Sorgerecht zuzuweisen. Der Vater kann es später beantragen.

Unbedingt gestrichen werden muß der Satz: „Dieses gemeinsame Sorgerecht hat auch bei späterer Trennung der Eltern Bestand.“ Das Sorgerecht sollte grundsätzlich der Elternteil behalten, bei dem die Kinder leben, der also die tagtägliche Verantwortung für sie trägt, sie versorgt, betreut und dadurch eine engere Beziehung zu ihnen hat; der andere kann es erneut beantragen. Generell ist Frauen (und ihren Kindern), die sich von gewalttätigen Partnern trennen, ein gemeinsames Sorgerecht nicht zuzumuten.

Wie der VAMV ausführt, ist in diesem Zusammenhang auch die Erarbeitung von Kriterien, die die Behörden bzw. Gerichte bei ihren Entscheidungen über das gemeinsame Sorgerecht berücksichtigen sollten, unabdingbar. Den Kriterien des VAMV sind unbedingt noch folgende hinzuzufügen:

- das Verhalten des Vaters während der Schwangerschaft
- ob der Vater sexuelle oder physische Gewalt gegen Mutter oder Kinder angewandt hat (auch das Miterleben von Gewalt gegen ihre Mutter schädigt Kinder!)

- ob das Kind jeden Kontakt mit dem Vater ablehnt. Denn Kinder haben eigene Rechte und dürfen nicht nur als Rechtsobjekte ihrer Eltern behandelt werden.

*

http://www.vamv.de/uploads/media/VAMV_Position_Elterliche_Sorge_9.10.pdf

Mit solidarischen Grüßen

Ingrid Aigner, Gründungsmitglied und Sprecherin LISA Rheinland-Pfalz, Kreisvorsitzende LINKE KV Ludwigshafen - Rhein-Pfalz-Kreis; Elisabeth August, DIE LINKE.Wuppertal; Mayra-M. Borreck, Varel; Antonie Brinkmann, DIE LINKE., Bremen; Tatjana Cherifi, LISA-Sprecherin Hessen; Monika Dahl, Niederkassel, NRW; Gisela Dapprich, Rechtsanwältin, Kreisverband Düsseldorf; Martina Dege, LISA-Sprecherin Hessen; Esther Didier, DIE LINKE. Saarland; Hauke Dressel, Mitglied der LINKEN. Rhein-Erft; Kreszentia Flauger, MdL Niedersachsen; Matina Gerdes-Borreck; Iris Gramberg, Lisa-Frauen, Oldenburg u. Nordwest; Elke Hoheisel-Adejolu, Sprecherinnenrat LISA-NRW; Ursula Karrasch; Katharina Krebs, DIE LINKE., Bremen; Susanne Kreuzer; Ulrike Lampa-Aufderheide, Bruchhausen-Vilsen; Margret Lorenz; Eleonore Lubitz; Elisabeth Maatz, Sprecherin LISA NRW; Christine Melcher, Kreisverband DIE LINKE Harburg-Land; Jutta Meyer-Siebert, Die LINKE. Niedersachsen, Landesvorstand, frauenpolitische Sprecherin; Marion Morassi, Sprecherin der LAG LISA Rheinland Pfalz; Nanni Rietz-Heering, BAG Lisa Koordinatorin für Niedersachsen; Thomas Ristow, SV DIE LINKE. Kerpen; Sebastian Roth, Varel; Ilona Schäfer, Sprecherin der LAG LISA Rheinland Pfalz; Carola Schewe, Aachen, Mitglied der LINKEN; Manuela Schon, LISA Sprecherin Hessen; Cornelia Swillus- Knöchel, frauenpolitische Sprecherin Landesvorstand LINKE.NRW, LISA; Martina Thomas; Frigga Haug, Esslingen, LAG Frauen BaWü; Claudia Bernhard, Mitglied Bremische Bürgerschaft, Frauenpolitische Sprecherin; Elke Bauer, Mitglied im Kreisverband Ludwigshafen/Rhein der LINKEN, Mitglied des Stadtrates Ludwigshafen, stv. Vorsitzende des VAMV- Landesverbandes Rheinland-Pfalz; Rosemarie Heims, Sprecherin LAG Lisa-Niedersachsen, Ulla Jelpke, MdB, Innenpolitische Sprecherin Fraktion DIE LINKE.

P.S.

Lisa Niedersachsen hat auf der gestrigen Sitzung in Verden bei einer Enthaltung beschlossen, **die Position des Verbandes der Alleinerziehenden Väter und Mütter zu unterstützen**, so wie es Bundes-Lisa auf der letzten Bundeslisa-Sitzung bereits beschlossen hat. **Die Bundestagsfraktion wird aufgefordert, ihren in den Bundestag eingebrachten Antrag dieser Beschlusslage entsprechend zu ändern.**

Lisa Rheinland Pfalz hat auf der gestrigen Sitzung in Mainz einstimmig beschlossen, die Position des Verbandes der Alleinerziehenden Väter und Mütter zu unterstützen, so wie es auf der letzten Bundeslisa-Sitzung am 1. April 2012 in Bad Neuenahr bereits beschlossen wurde. Die Bundestagsfraktion wird aufgefordert, ihren in den Bundestag eingebrachten Antrag dieser Beschlusslage entsprechend zu ändern.